

Mehrweg To-Go erfolgreich umsetzen. Mehrwegsysteme im Außer-Haus-Verzehr

Forum Kreislauf- und Abfallwirtschaft
in Hochschulen

Clausthal-Zellerfeld 17. Juni 2023

Dr. Frieder Rubik

IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin





Mein heutiger Vortrag

- 1. Hintergrund**
- 2. „Anfallstellen“**
- 3. Varianten**
- 4. Pinaldaumen**
- 5. Erfordernisse der Mehrwegsysteme**
- 6. Gestaltung von Mehrwegsystemen**
- 7. Abschließende Hinweise**



1. Hintergrund: Projekt REPAID

- **Projekttitel:** Förderung von Mehrweglösungen zur Reduktion von Einwegserviceverpackungen aus Plastik durch Automatisierung der Rücknahme, Interventionen am Point of Sale und Möglichkeiten der Digitalisierung im Nutzerverhalten
- **Projektlaufzeit:** Januar 2023 – Dezember 2024
- **Verbundpartner:**
 - Forschung: ifeu (Gesamtleitung) und IÖW
 - Praxis: reCup und VYTAL
- **Kooperationspartner:** je ~5 Gastropartner von VYTAL und reCup
- **Unterstützer:** Dirks Biokiste, FairCup GmbH, LOGICYLCE GmbH, Loop-it, PFABO
- **Förderung:** BMEL, Projektträger BLE



2. Anfallstellen

Systematische Erfassung der Einsatzbereiche des Ausschanks von Getränken und Speisen:

- **Getränkeautomaten**
- **Gastronomien**
 - Bistros
 - Cafeteria
 - Kantinen
 - ..
- **Büros/Abteilungen**
- ...

3. Varianten



- Vor-Ort Verzehr
 - I.d.R. Mehrwegbehälter
- **To-Go**
 - Mitbringen eigener Behälter (i.d.R. Mehrweg)
 - Einwegbehälter
 - Verleihe/Verkauf von (eigenen) Mehrwegbehältern
 - größere Grad der Gestaltbarkeit
 - Zusammenarbeit mit professionellem Dienstleister als Systemanbieter von Mehrwegbehältern
 - Möglichkeit einer breiteren Rückgabe

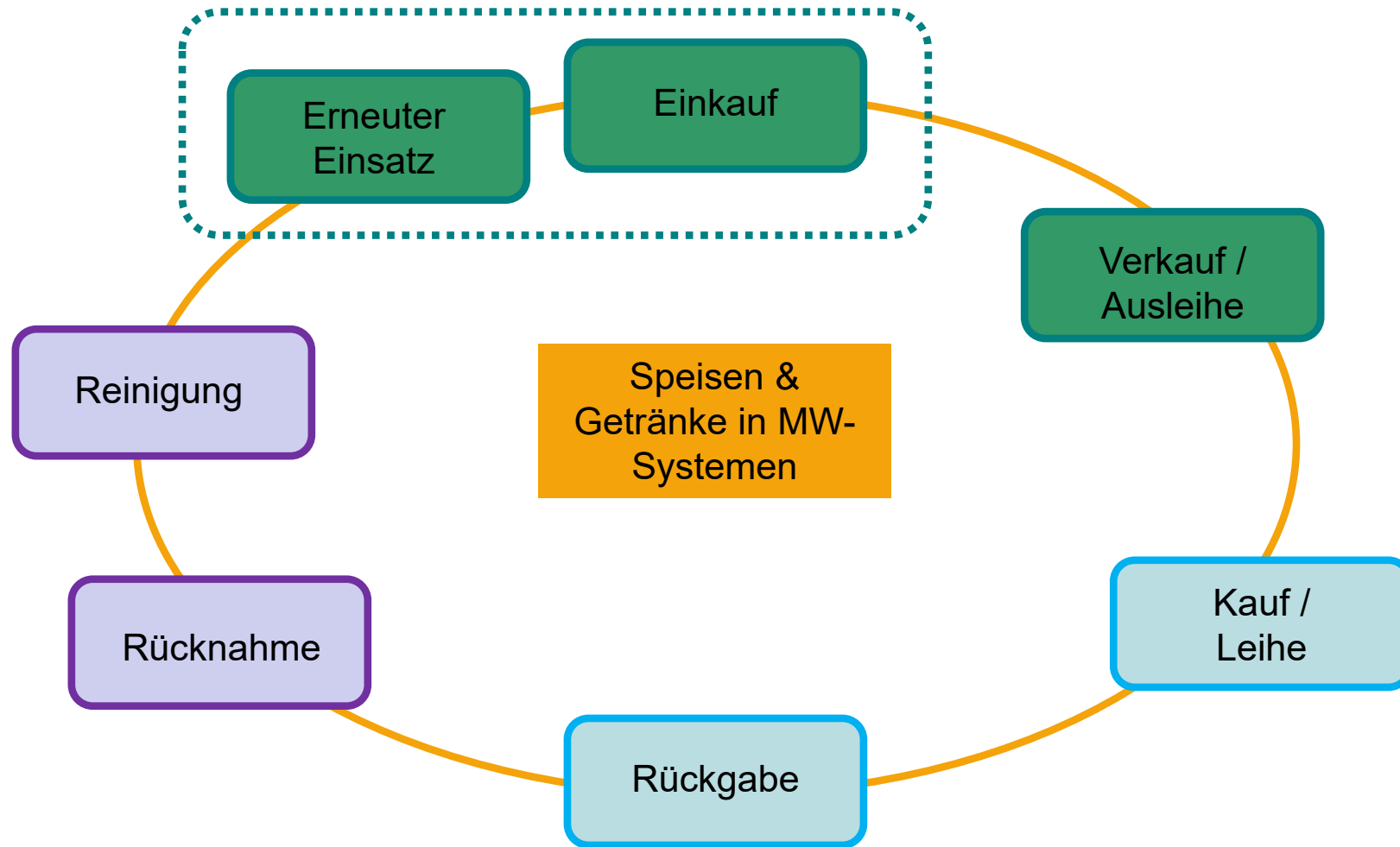


4. Pimaldaumen

- **Mehrweg ist ökologisch vorteilhafter, wenn**
 - hohe Umlaufzahlen erreicht werden,
 - Logistikketten optimiert und nicht zu weit sind,
 - Schwund- und Verlustquoten gering sind.
- **Mehrweg erfordert**
 - Aufbau einer Angebotslogistik
 - Aufbau einer Rücknahmelogistik
 - Personalschulung
 - „willige“ Kundschaft.
- **Mehrweg kann ökonomisch vorteilhafter sein**



5. Mehrwegnutzung und beteiligte Bereiche



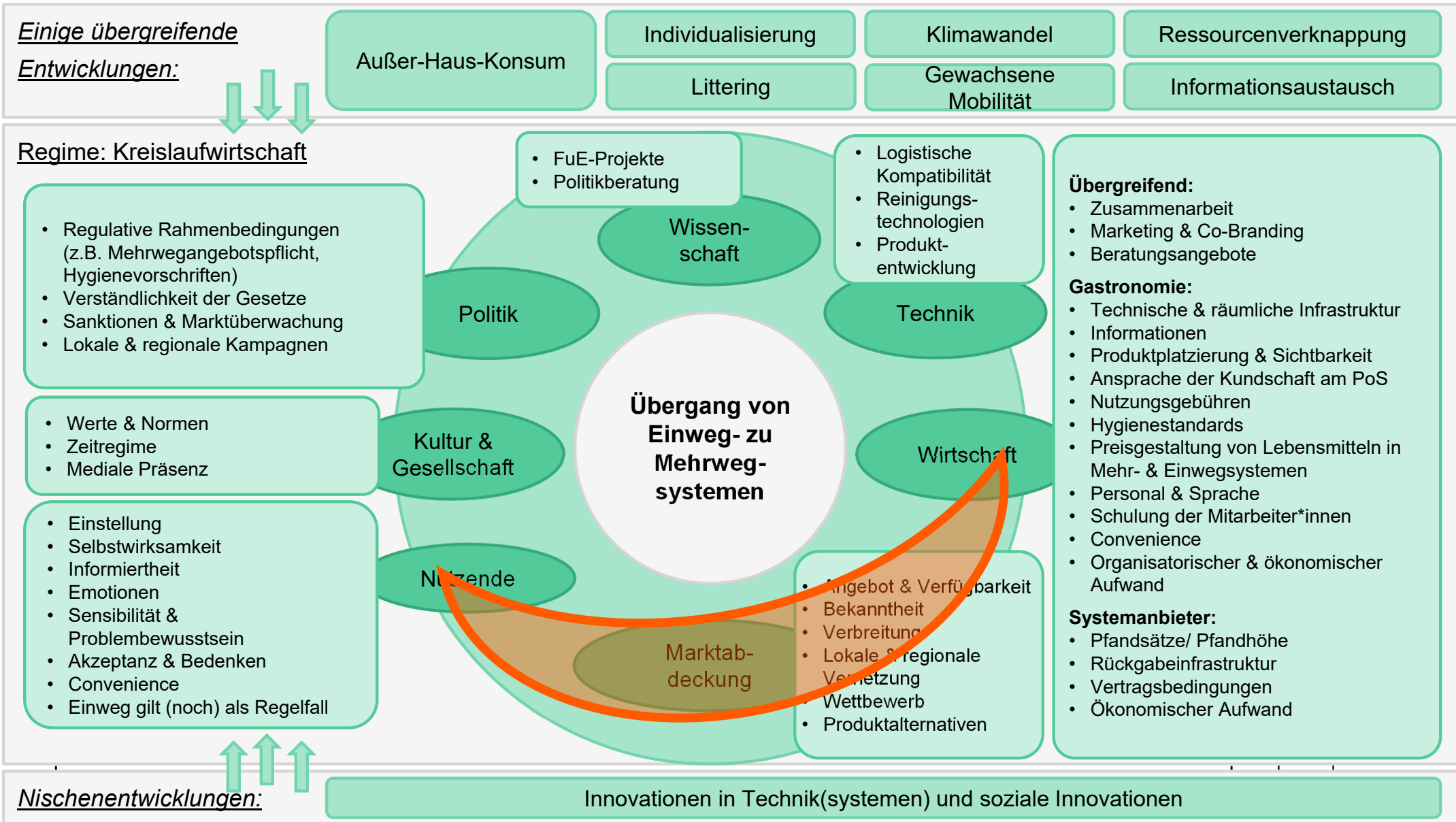


5. Die Mühen der Ebenen für die Gipfel

- **Mehrweg erfordert Änderungen...**
 - von Abläufen und Routinen im Einkauf
 - von Abläufen und Routinen im Servicebereich (Verkauf/Ausleihe & Rücknahme)
 - von Kund*innen / Nutzer*innen
 - ...
- **Mehrweg erfordert neue Kooperationen**
 - ggfs. in Zusammenarbeit mit externen Systemanbietern
 - zwischen Einkauf & Service
 - ...



5. Der Übergang ... komplex ...





6. Gestaltung von Mehrwegsystemen am PoS I

- **Strategie des Übergangs in Richtung Mehrwegsysteme:**
 - Innovationsoffene Geschäftskultur
 - Agiles Management
 - Personelle Bereitschaft & Ressourcen
 - Vertragliche Gestaltungsfreiheiten bzw. Restriktionen
 - Zusammenarbeit mit Systemanbietern (z.B. Vytal, reCup)
 - Investitionen in Logistik (v.a. Reinigung, sofern Inhaus)
 - Räumliche Kapazitäten
 - Zeitlicher, personeller & logistischer Zusatzaufwand (→ Zusatzkosten)
 - ...



6. Gestaltung von Mehrwegsystemen am PoS II

– Operative Ausgestaltung I

– Personalschulung

- Hygieneaufklärung
- Beispiele aus der Praxis (Lernen von Best practises)
- Kundenkommunikation, z.B. **Abfrage bei Bestellaufnahme** (z.B. „Normal oder Einweg?“)
- Motivation des Personals (Challenge mit Anreizen für das Team im Falle eines hohen Absatzes von MW-Systemen)

– Kundschaftsinformation

- Hinweise auf Mehrweg (Werbeposter, Wobbler, Flyer, Speisekarte etc.)
- Button für Verkaufspersonal



6. Gestaltung von Mehrwegsystemen am PoS III

– Operative Ausgestaltung II

– Herausbildung sozialer Normen

– Mehrwegzähler

– **Dynamische Normen** („Immer mehr wechseln von To-Go zu einer Mehrwegalternative“)
(→ Wechselrends aufzeigen und zur Nachahmung animieren, Kundschaft möchte dem entsprechen)

– Anordnung/Platzierung

– **Mehrweg als sichtbare, optimal platzierte Variante**

– Einweg unbequem, schlecht(er) sichtbar

– Preisgestaltung

– Preisdifferenzierung

– **Zuschläge für Einwegsysteme**

– **Abschläge für Mehrwegsysteme**

– Gamification-Ansätze (z.B. Gewinne, Heroes)

– Pfandsystem für Rückführung (siehe folgende Charts)

6. Gestaltung von Mehrwegsystemen – Nutzer*innen I



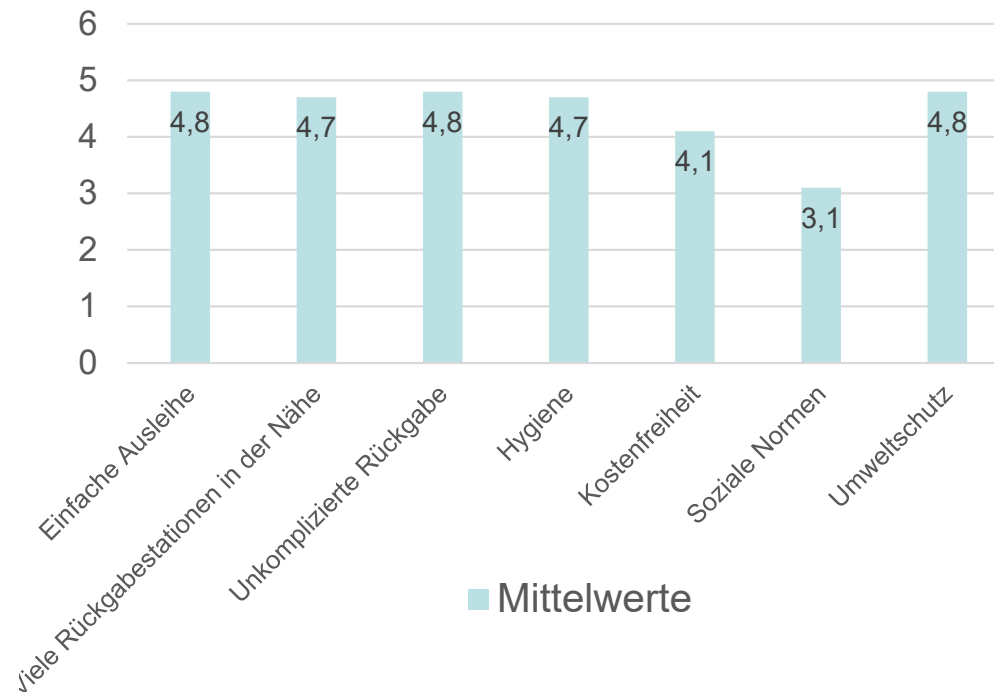
- **Vielzahl persönlicher, situativer, normative Einflussfaktoren, wie:**
 - Einstellungen
 - Informiertheit
 - Emotionen
 - Sensibilität & Problembewusstsein
 - Akzeptanz & Bedenken
 - Convenience
 - Sozio-demographische Faktoren (Einkommen)

6. Gestaltung von Mehrwegsystemen – ein Blick in die Empirie von Nutzer*innen



Frage: „Was ist/wäre Dir bei der Nutzung eines Mehrwegsystems im To Go-Bereich wichtig?“

Daten auf Skala von 1 („unwichtig“) bis 5 („wichtig“)



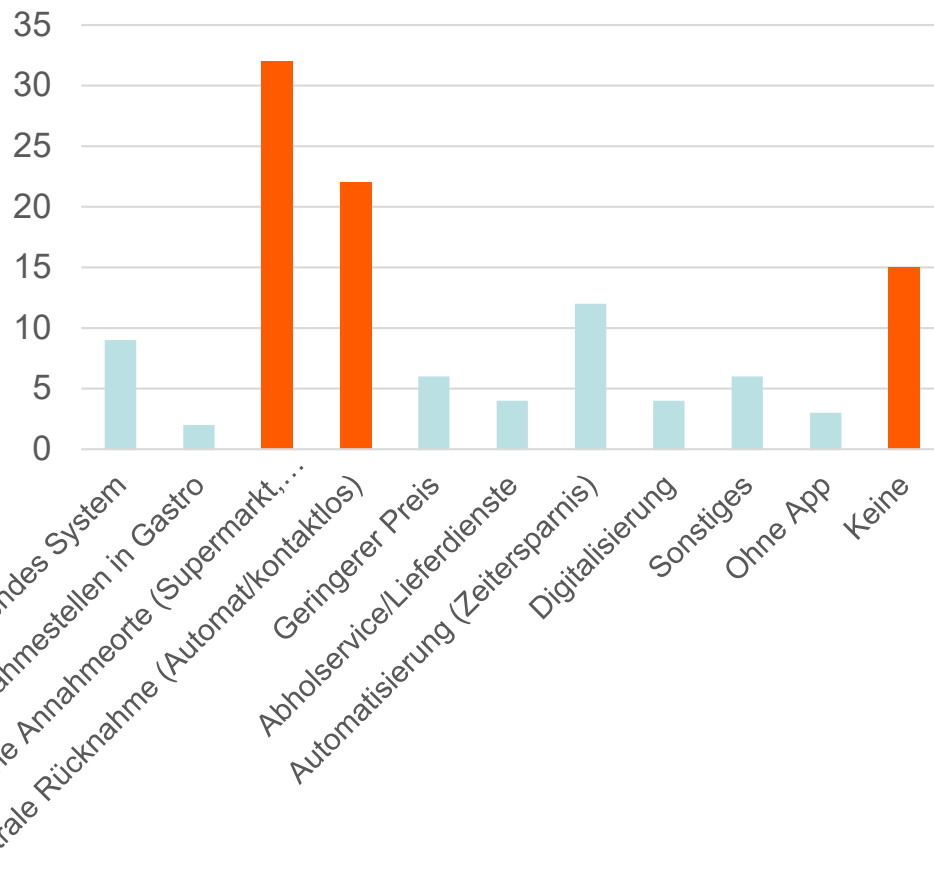
• **Ergebnisse:**

- Insgesamt sehr hohe berichtete Werte
- Etwas niedriger sind die sozialen Normen – diese scheinen im Vergleich zu den anderen Motivatoren keine so große Rolle zu spielen

6. Gestaltung von Mehrwegsystemen – ein Blick in die Empirie von Nutzer*innen



Frage: Welche Verbesserungen im Rückgabeprozess würdest Du Dir wünschen?



Ergebnisse:

- Mit Abstand am häufigsten wurde eine **Ausweitung der Rückgabemöglichkeiten**, vor allem unter Einbeziehung von Supermärkten oder Bahnhöfen genannt
- Auch häufig wurde eine zentrale Rücknahme vorgeschlagen, die mehrere Anbieter berücksichtigt und wie der Flaschenpfand funktionieren könnte
- Wichtig war dabei auch eine Automatisierung der Rücknahme (Bsp. Pfandähnlicher Automat) und damit eine kontaktlose und zeitsparende Abgabe des MW-Behälters
- Einige der Teilnehmer*innen gaben auch an, dass sie keine Verbesserungswünsche konkret zur Rückgabe haben, vor allem, wenn sie zu einer Stammkundschaft eines bestimmten Ladens gehören

6. Gestaltung von Mehrwegsystemen – Nutzer*innen II



- **Förderung durch Gestaltung der Infrastrukturen am PoS und bei der Rückgabe/Rücknahme**
 - „Willkommenskultur“ (MW ist erwünscht)
 - Aufklärung zu (beschränkten) Reinigungserfordernissen
 - Hinweise auf Rücknahmestellen
 - Soziale „Modellierung“ (Verwendung MW durch Kund*innen erhöht Bereitschaft der nachfolgenden)
- **Pfandsystem zur Rückführung der Mehrwegbehältnisse**
 - Balancierte Pfandgestaltung
 - Digitale „Stupser“ (Erinnerungen)



6. Gestaltung der Rücknahme allgemein

- **Bepfandung**
- **Rücknahme**
 - Rücknahme am Pos
 - Rücknahme im Raum

6. Gestaltung der Rücknahme am PoS

- **Informationen**
 - Hinweise auf Rücknahmemöglichkeiten (z.B. Poster, Flyer)
 - Infos, z.B. Videos zur Reinigung (→ Hygienebedenken)
 - Feedbacks zu den Umweltvorteilen
- **Automatisierung**
 - Rückgabeautomaten - „Easy returning“ Rückgabe, u.a. Flächenabdeckung, Systemoffenheit, 24/7
 - Rückgabebox
- **Rücknahme durch Personal**
 - „Fast return lane“ an Verkaufsstellen / PoS



6. Gestaltung der Rücknahme im Raum

- **Rückgabeinfrastruktur:**
 - Abdeckung im Raum, nicht nur am PoS (Wegelänge)
 - Systemübergreifend, 24/7



Thesenartiger Forecast

- Gemeinschaftswerk – keine einseitige Verantwortungsallokation
- Interventionsgestaltung
 - Strukturieren von Wahlmöglichkeiten
 - Vereinfachen & Framen von Informationen
 - Soziale Normenbildung
- Ausloten von „Paketmöglichkeiten“, also Kombinationen & Synergien

Vielen Dank.

Dr. Frieder Rubik
IÖW – Institut für ökologische Wirtschaftsforschung,
Berlin
frieder.rubik@ioew.de

17. Juni 2024

